

aktuell

Marthaler wird geehrt



Die deutsche Sektion des International Theatre Institute (ITI) würdigt zum Welttheatertag den Zürcher Regisseur **Christoph Marthaler** und die aus Frankfurt stammende Bühnenbildnerin Anna Viebrock. Sie erhalten den Preis des deutschen ITI-Zentrums. Beide seien Künstler, deren Arbeit in Deutschland international ausstrahle, heisst es in der Würdigung. Mit ihren Arbeiten für Theater und Oper hätten sie «die Türen der Ästhetik, der Spiel-, Sing- und Betrachtungsweisen in Schauspiel und Musiktheater für das 21. Jahrhundert aufgestossen». (SDA)

Kunst Picasso wird versteigert

Nach einem jahrelangen Rechtsstreit versteigert der Komponist Andrew Lloyd Webber ein Meisterwerk von Pablo Picasso. Das Gemälde «Porträt des Angel Fernández de Soto» eines Absinthtrinkers ist beim Auktionshaus Christie's mit einem Schätzpreis von 30 bis 40 Millionen Pfund (44,2 Millionen Euro) veranschlagt – so hoch wie kein Gemälde zuvor bei einer Auktion in Europa, sagte eine Christie's-Sprecherin. Der Auktionserlös soll an die Stiftung des britischen Komponisten gehen. (DPA)

Literatur Larsson wird in Hollywood verfilmt

Der weltweite Siegeszug der schwedischen «Millennium-Trilogie» von Stieg Larsson hat Hollywood erreicht: Wie der Bruder des 2004 gestorbenen Autors, Joakim Larsson, mitteilte, hat sich die US-Filmgesellschaft Columbia die Rechte für eine Neuverfilmung der Thriller «Verdammnis», «Verblendung» und «Vergebung» gesichert. Die schon fertige erste Filmversion mit der Schwedin Noomi Rapace läuft derzeit in europäischen Kinos. (DPA)

im Gespräch



DIE FRISCHGEBACKENE Oscar-Preisträgerin **Sandra Bullock** (45) hat ihren Besuch in Berlin abgesagt. Die geplante Premiere ihres Films «Blind Side – Die grosse Chance» am kommenden Montag fällt deshalb aus. Wie die Filmagentur Via Berlin am Mittwoch mitteilte, machte Bullock persönliche Gründe für ihre Absage geltend. Sie müsse ihre geplante Europatour ausfallen lassen und bitte dafür um Entschuldigung, sagte eine Sprecherin. (DPA)



US-BESTSELLERAUTOR **Stephen King** (62) hat ein Thriller-Musical geschrieben und lässt es von Liv Ullmann (71) auf die Bühne bringen. Wie die Norwegerin am Mittwoch im Osloer Sender NRK angab, sei man sich «so gut wie einig über die Zusammenarbeit». (DPA)

Der Sugar Daddy und die Lesbe

Der amerikanische Autor Philip Roth verheddert sich in seinem neuen Roman «Die Demütigung» in kruden Sexpraktiken.

SANDRA LEIS

Nach «Empörung» (2009) glaubte man Philip Roth wieder auf der Höhe seines Könnens. Jetzt stürzt der grosse amerikanische Autor abermals ab: Sein neuer Roman «Die Demütigung» handelt von Macht und Ohnmacht in der Liebe – doch anstelle von Anschaulichkeit dominiert Behauptung.

Wenn Rückenschmerzen es einem Mann verunmöglichen, «von oben oder auch nur seitlich liegend» mit einer Frau zu schlafen, kanns prekär werden. Nicht so bei Simon Axler, dem Helden in Philip Roths neuem Roman «Die Demütigung». Die Bettgenossin ist gelehrig und entwickelt sich rasch zu einer «vorzüglichen Reiterin». Mehr noch: Die 40-jährige Pegeen wird für den 65-jährigen Axler zur Lebenssinn-Stifterin nach seiner Entlassung aus der Psychiatrie.

In diese hatte ihn die bisher grösste Krise seines Lebens getrieben: Als berühmter amerikanischer Bühnenschauspieler war ihm plötzlich das Talent abhandgekommen. Er konnte nicht mehr spielen, seine Ausstrahlungskraft und Bühnenpräsenz waren zu einem Nichts zusammengeschrumpft.

FÜR EIN WEILCHEN ist das neue Glück perfekt, doch die Dame verlangt nach mehr: Analsex (da ist er gerne mit von der Partie), Schläge (nicht seine Spezialität) und Sex zu dritt (er ist gespalten). Ihn drängt zu mehr Bürgerlichkeit, und er verspürt den Wunsch nach einem Kind. Doch bevor sie etwas davon weiss, gibt sie ihm den Laufpass, und er nimmt sich das Leben. Eine Romantragödie in drei Akten, deren Ende von Anfang an absehbar ist. Da kämpft einer ums nackte Überleben und scheitert einsam und allein. Die Demütigung des Verlassenwerdens ist



PHILIP ROTH Der 77-jährige amerikanische Autor droht ins Genre der Altherrenprosa abzudriften. HO

zu viel für einen, der bereits am Boden liegt. Das zeigt Philip Roth mit mitleidloser Präzision und geradezu schicksalsergebener Kälte. Trotzdem ist «Die Demütigung» kein Meisterwerk.

Mit Romanen wie «Amerikanisches Idyll» (1997) oder «Der menschliche Makel» (2000) hat Philip Roth Weltliteratur geschrieben. In seinen jüngsten Büchern aber drohte der mittlerweile 77-Jährige ins Genre der Altherrenprosa abzudriften, so geschehen in «Das sterbende Tier» oder «Jedermann», bis er sich schliesslich mit dem Campus-Roman «Empörung» nochmals freischrieb und darin ergreifend von einem jungen Mann erzählt, der alles richtig machen wollte und eine Ungehorsamkeit mit dem Leben bezahlen musste.

In «Die Demütigung» kehrt Roth zurück zur Zweierkiste (bestückt mit einem alten Herrn und einer jüngeren Frau) und setzt noch eins drauf: Pegeen ist seit vielen Jahren bekennende Lesbe. Axler schlüpft in die Rolle des Sugar Daddy, staffiert sie aus mit sündhaft teuren Kleidern, Schmuck und Dessous und macht aus der burschikosen Frau eine feminin elegante Dame, die er innig begehrt.

MAG ROTH BEI der Schilderung dieser Verwandlung auf kaum eine Plattitüde verzichten, ein Glanzstück sticht hervor – es ist die Szene beim Coiffeur. «Ihr Anblick – stumm, ergeben, am Rand der Demütigung wie eine nasse Katze und nicht imstande, ihr eigenes Spiegelbild anzusehen – verlieh dieser Prozedur des Haare-

schneidens eine vollkommen andere Bedeutung.» Plötzlich zweifelt er an seiner Rolle des Pygmalion und denkt darüber nach, ob er mehr zustande bringt, als sie bloss zu verkleiden. Und schliesslich die alles entscheidende Frage: «Was, wenn er (...) nicht mehr war als ein einmaliges männliches Eindringen in ein lesbisches Leben?»

Hier kreist Roth gekonnt um die Menschheitsthemen Macht und Ohnmacht, Liebe und Unterwerfung, Leidenschaft und tödliche Zerstörung. Nur: Es gibt zu wenige solcher Glanzlichter, allzu oft schiebt Roth sein Personal wie Staffagen übers Feld und setzt anstelle von Anschaulichkeit auf Behauptung. Reine Kopfgebirten, insbesondere Sexfantasien alter Männer, können auf dem Papier erstaun-

lich blutleer wirken. Über einen allfälligen tieferen Sinn wollen wir hier nicht weiter spekulieren, eine Nebenfigur aber verdient unbedingt Erwähnung: Es ist die dreissigjährige Sibyl Van Buren, eine Patientin, mit der sich Axler in der psychiatrischen Klinik anfreundet. Platonisch, wohl-gemerkt. Sie offenbart sich ihm, erzählt, wie sie ihren Mann zwischen den nackten Schenkeln der achtjährigen Tochter überraschte und daran zerbrach. Sibyls Verzweiflung und Wut sind so echt und einprägsam geschildert, dass wir plötzlich wieder wissen, warum Philip Roth zu den ganz grossen Autoren der Gegenwart zählt.

Philip Roth «Die Demütigung». Roman. Hanser, München 2010. 138 S., Fr. 27.90.

Die melodische Welt aus Sonic Youth gesaugt

Das Jazztrio Rusconi hat die Musik der Helden des Noise-Rock in den Jazz übersetzt. Aus diesem Material hat das Trio eine eigene Musik entwickelt und auf dem Album «It's A Sonic Life» festgehalten.

STEFAN KÜNZLI

Die amerikanische Rockband Sonic Youth ist die Mutter aller Noise-Rock-Bands und hat mit ihren Krachattacken, Geräuschwänden und Feedback-Organen ab den frühen 80er-Jahren unsere Hörgewohnheiten radikal verändert und Heerscharen von Rock-Bands inspiriert. Aber auch improvisierende Musiker wie David Moss, John Zorn, Lounge Lizards und Arto Lindsay aus dem Grenzbereich zum Rock.

UND NUN würdigt das Schweizer Jazz-Trio Rusconi (Stefan Rusconi, Piano; Fabian Gisler, Bass, und Claudio Strüby, Schlagzeug) mit dem neuen Album «It's A Sonic Life» die amerikanische Band. «Die Musik von Sonic Youth hat mich über die Jahre begleitet», sagt Pianist Stefan Rusconi, «es hat mich deshalb gereizt, diese Musik mit meinem Jazztrio zu interpretieren.» Das überrascht, denn der akustische Klangkörper eines akustischen



TRIO RUSCONI Die Jazzer huldigen einer ihrer Lieblingsrockbands. HO

Piano-Trios scheint vordergründig wenig Berührungspunkte mit dem «beautiful noise» der rockenden Krachmacher zu haben. «Sonic Youth ist für mich mehr als Noise», erklärt Rusconi, «die Band hat auch eine interessante melodische Seite. «Für unser Projekt haben wir neben den klanglichen Welten auch die ganze

Melodik aus Sonic Youth herausgesaugt.»

Nur gerade in «Hoarfrost» mündet ein emotional-energetischer Ausbruch in eine kurze Kracheinlage. Ein akustisches Trio ist in diesem Bereich aber relativ beschränkt und kann nicht dieselbe Intensität und Energie entfalten wie eine elek-

trisch verstärkte Band «Wir haben deshalb andere, für unseren Kontext oftmals passendere Übersetzungen des Lärms und Feedbacks gesucht», erklärt Rusconi. Zum Beispiel verschiedene Präparationen des Klaviers oder verschwommene, schwebende Akkorde, welche durch eine bewusste, leichte Unreinheit des Kontrabass(grund)tons erzeugt werden. Dazu haben Experimente von Toningenieur Daniel Dettwiler mit dem Raum, mit verschiedenen Mikros und deren Abstand zu den Instrumenten zu spannenden Klangergebnissen geführt.

Rusconi hat das neue Material noch vor dem Album-Release an vier Konzerten im «Hel-sinki» in Zürich geprobt und ist auf ein sehr positives Echo gestossen. Selbst eingefleischte Sonic-Youth-Fans zeigten sich von dieser jazzigen Variante begeistert.

Rusconi betont, dass «It's A Sonic Life» kein Coveralbum ist. Vielmehr hat die Band eine jazz-

mässige Neubewertung von Sonic Youth vorgenommen und aus dem Ausgangsmaterial eine eigene Musik entwickelt. Dabei ist Sonic Youth hörbar, aber noch vielmehr Rusconi. Aus der Beschäftigung mit Ideen und Motiven von Thurston Moore und Co. sind auch drei Eigenkompositionen entstanden, in denen die ursprünglichen Ideen und Motive nur noch erahnt werden können. «Es ist unser improvisiertestes Album», sagt Rusconi. Während bei Sonic Youth die klangliche Improvisation dominiert, improvisiert Rusconi vor allem melodisch. «It's A Sonic Life» ist eine Liebeserklärung an eine meiner Lieblings-Rockbands», sagt Rusconi.

Rusconi It's A Sonic Life, Sony.

★★★★☆

Live 28. 3. Uto-Kino, Zürich, Platten-taufe. 22. 4. BeJazz, Vidmarhalle, Bern.

Weitere Konzerte unter: www.rusconi-music.com